

KANTON  
NIDWALDEN

---

BILDUNGSDIREKTION

---

BERUFS- UND STUDIENBERATUNG

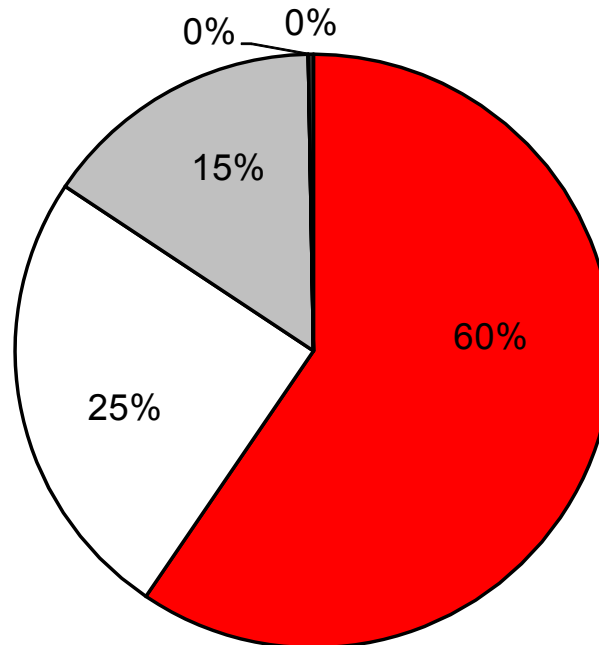
---

# Schulendumfrage Schuljahr 2011 / 2012



# Laufbahnwege nach dem 9. Schuljahr

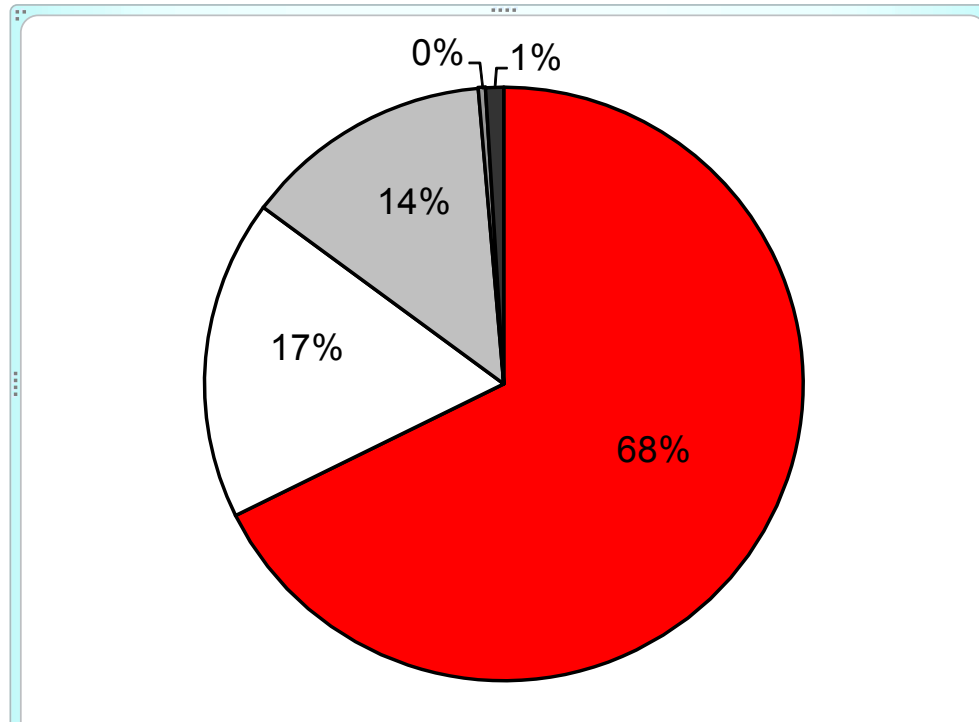
<b>Berufliche Grundbildung</b>	<b>213</b>	<b>59.5%</b>
<b>Weiterführende Schulen</b>	<b>89</b>	<b>24.9%</b>
<b>Zwischenlösungen</b>	<b>55</b>	<b>15.4%</b>
<b>Arbeit</b>	<b>0</b>	<b>0.0%</b>
<b>noch nicht entschieden / keine Lösung gefunden</b>	<b>1</b>	<b>0.3%</b>
	<b>358</b>	<b>100%</b>





# Laufbahnwege nach dem 9. und 10. Schuljahr

<b>Berufliche Grundbildung</b>	<b>346</b>	<b>68%</b>
<b>Weiterführende Schulen</b>	<b>89</b>	<b>17%</b>
<b>Zwischenlösungen</b>	<b>69</b>	<b>14%</b>
<b>Arbeit</b>	<b>2</b>	<b>0%</b>
<b>noch nicht entschieden / keine Lösung gefunden</b>	<b>5</b>	<b>1%</b>
	<b>511</b>	<b>100%</b>





# Weiterführende Schulen

## Gymnasium

	m	w	
Kollegium St. Fidelis, Stans	36	44	80
Kurzzeitgymnasium Musegg Luzern	0	4	4

## Fachmittelschule

Fachmittelschule Luzern	0	2	2
Fachmittelschule Ingenbohl	0	1	1



# Zwischenlösungen

	m	w	
<b>Schulisches Brückenangebot (sba)</b>	<b>3</b>	<b>8</b>	<b>11</b>
<b>Kombiniertes Brückenangebot (kba)</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>22</b>
<b>Integrationsangebot (iba)</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
<b>10. Schuljahr (Didac, Ausland, Wirtschaft + Informatik etc.)</b>	<b>1</b>	<b>11</b>	<b>12</b>
<b>Neues Welschlandjahr</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
<b>Austauschjahr / Sprachaufenthalt Ausland</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>5</b>
<b>Au-Pair (Pro Filia, andere)</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
<b>Praktika</b>	<b>1</b>	<b>8</b>	<b>9</b>
<b>Sozialjahr Luzern</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>1</b>
<b>Vorlehre</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
<b>Kompass</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
<b>Haushaltjahr</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>



# Hitparade der Berufe

## Weibliche Jugendliche

	absolut	relativ
<b>Kauffrau</b>	46	30.9 %
<b>Detailhandelsfachfrau</b>	24	47.0 %
<b>Fachfrau Gesundheit</b>	11	54.4 %
<b>Coiffeuse</b>	7	59.1 %
<b>Dentalassistentin</b>	6	63.1 %
<b>Med. Praxisassistentin</b>	5	66.5%
<b>Köchin</b>	4	69.2 %
<b>Malerin</b>	4	71.9 %
<b>Augenoptikerin</b>	3	73.9 %
<b>Bäckerin-Konditorin</b>	3	75.9 %

## Männliche Jugendliche

	absolut	relativ
<b>Kaufmann</b>	22	11.2 %
<b>Elektroinstallateur</b>	20	21.4 %
<b>Zimmermann</b>	13	28.0 %
<b>Sanitärinstallateur</b>	9	32.6 %
<b>Detailhandelsfachmann</b>	8	36.7 %
<b>Metallbauer</b>	8	40.8 %
<b>Polymechniker</b>	8	44.9 %
<b>Koch</b>	7	48.5 %
<b>Zeichner Architektur</b>	7	52.1 %
<b>Automobil-Fachmann</b>	6	55.1%



# Gewählte Berufe nach Geschlecht: weiblich

<b>Kauffrau</b>	46	<b>Fachfrau Betreuung</b>	2	<b>Kaminfegerin</b>	1
<b>Detailhandelsfachfrau</b>	24	<b>Gestalterin Werbetechnik</b>	2	<b>Mediamatikerin</b>	1
<b>Fachfrau Gesundheit</b>	11	<b>Polygrafin</b>	2	<b>Podologin</b>	1
<b>Coiffeuse</b>	7	<b>Zeichnerin Architektur</b>	2	<b>Polybauerin</b>	1
<b>Dentalassistentin</b>	6	<b>Carrossierin Lackiererei</b>	2	<b>Polydesignerin 3D</b>	1
<b>Med. Praxisassistentin</b>	5	<b>Assistentin Gesundheit und Soziales</b>	1	<b>Restaurationsangestellte</b>	1
<b>Köchin</b>	4	<b>Detailhandelsassistentin</b>	1	<b>Sattlerin</b>	1
<b>Malerin</b>	4	<b>Drogistin</b>	1	<b>Schreinerin</b>	1
<b>Augenoptikerin</b>	3	<b>Elektroinstallateurin</b>	1	<b>Tiermed. Praxisassistentin</b>	1
<b>Bäcker-Konditorin</b>	3	<b>Fachfrau Hauswirtschaft</b>	1	<b>Wohntextilgestalterin</b>	1
<b>Floristin</b>	3	<b>Fahrrad- und Motorfahrradmechanikerin</b>	1	<b>Zeichnerin Ingenieurbau</b>	1
<b>Hotelfachfrau</b>	3	<b>Fotofachfrau</b>	1	<b>Hotellerieangestellte</b>	1
<b>Restaurationsfachfrau</b>	3	<b>Automatikmonteurin</b>	1	<b>Hauswirtschaftspraktikerin</b>	1

Total 40



# Gewählte Berufe nach Geschlecht: männlich

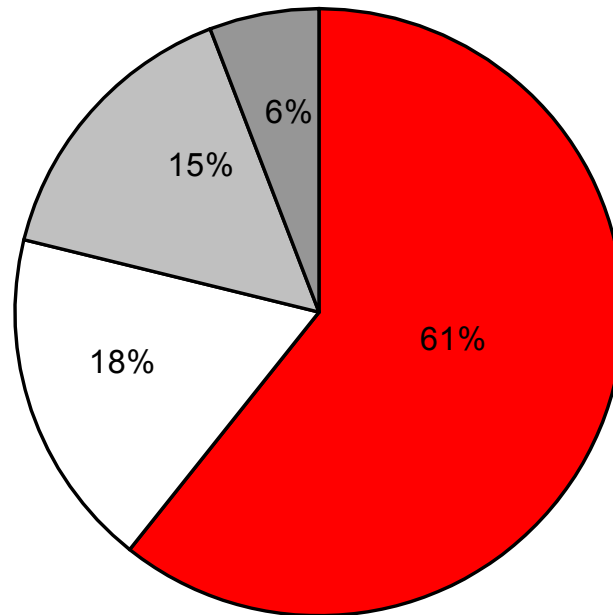
Kaufmann	22	Drucktechnologe	3	Dentalassistent	1
Elektroinstallateur	20	Logistiker	3	Detailhandelsassistent	1
Zimmermann	13	Montageelektriker	3	Fahrrad- und Motorfahrradmechaniker	1
Sanitärinstallateur	9	Polybauer	3	Gärtner	1
Koch	7	Bäcker-Konditor	3	Gipser	1
Zeichner Architektur	7	Fachmann Gesundheit	2	Holzbearbeiter	1
Automobilfachmann	6	Elektroniker	2	Industrielackierer	1
Informatiker	6	Forstwart	2	Laborant	1
Maurer	6	Heizungsinstallateur	2	Landschaftsgärtner	1
Zeichner Ingenieurbau	5	Maler	2	Lastwagenführer	1
Anlagen- und Apparatebauer	4	Restaurationsfachmann	2	Multimediaelektroniker	1
Automobil-Mechatroniker	4	Automobil-Assistent	1	Netzelektriker	1
Fachmann Betriebunterhalt	4	Baupraktiker	1	Printmedienverarbeiter	1
Konstrukteur	4	Boden-, Parkettleger	1	Recyclist	1
Landmaschinenmechaniker	4	Büroassistent	1	Skibauer	1
Landwirt	4	Carrossier Lackiererei	1	Strassenbauer	1
Schreiner	4	Carrossier Spenglerei	1	Telematiker	1
Automatiker	3	Coiffeur	1	Total 55	





# Anzahl Bewerbungen

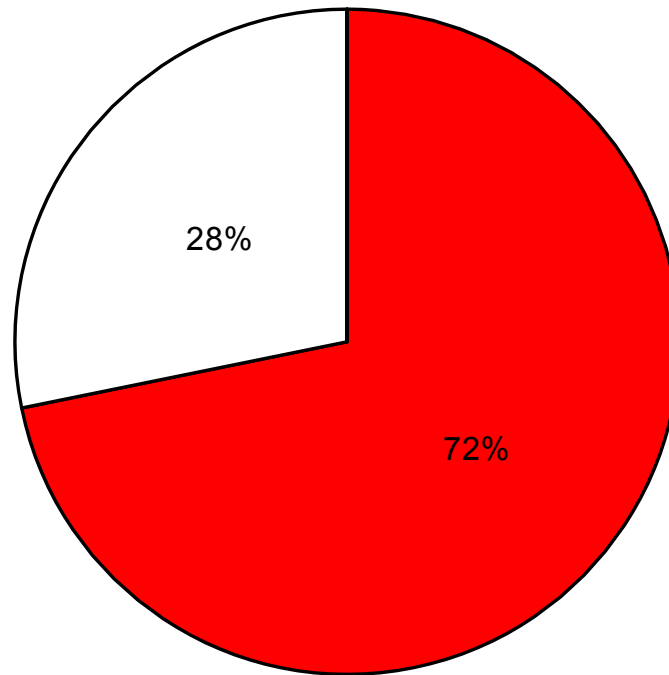
bis 5	218	61%
6 bis 10	65	18%
11 bis 20	55	15%
über 20	21	6%
	359	100%





# Beurteilung der Lehrstellensuche

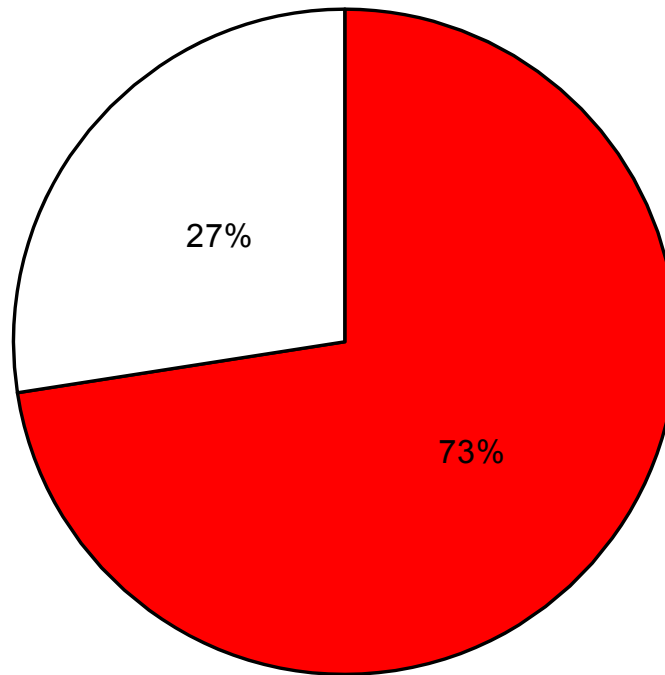
einfach	242	72%
schwierig	95	28%
	337	100%





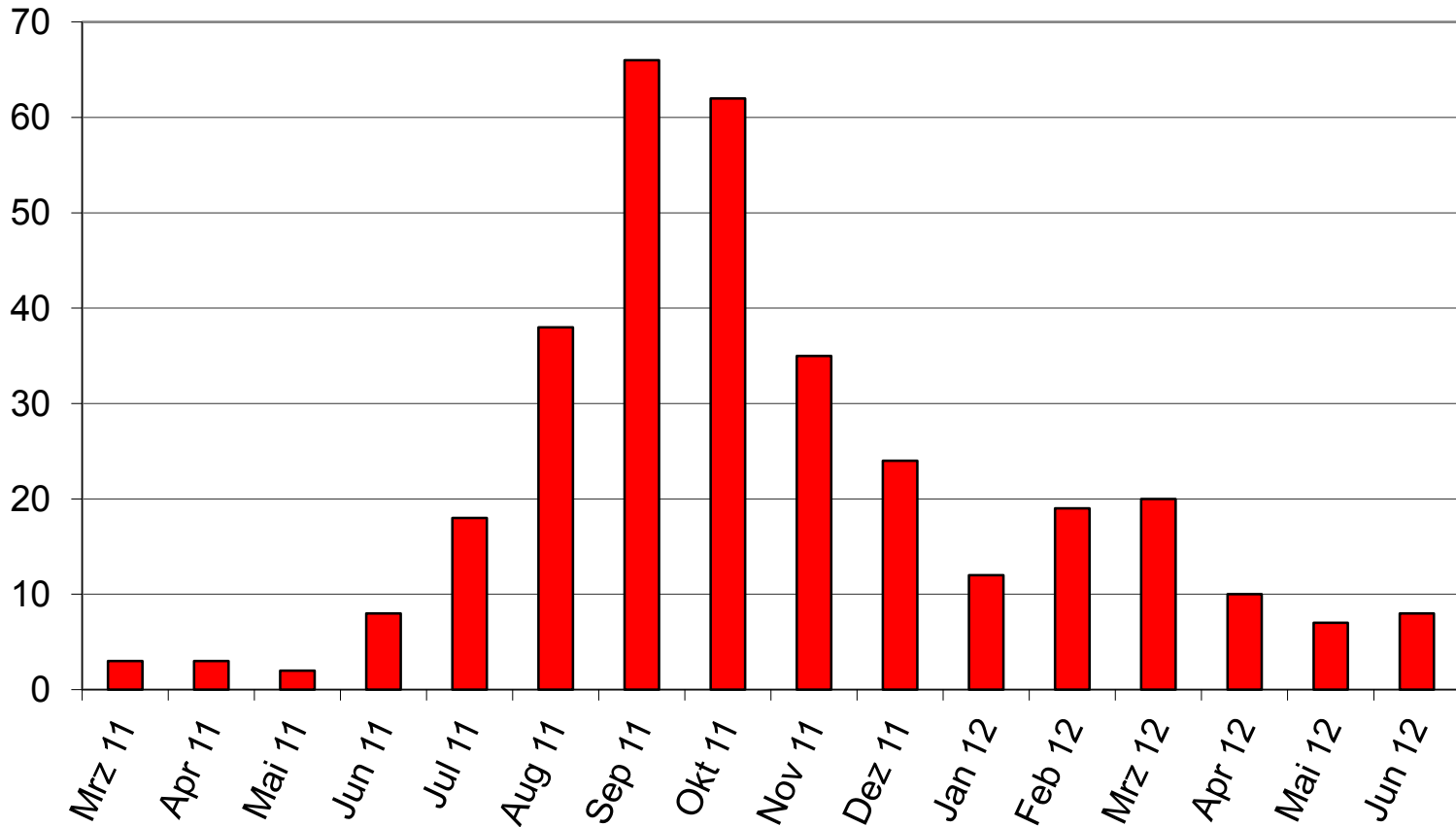
# Standort des Lehrbetriebes

<b>Wohnkanton</b>	<b>259</b>	<b>73%</b>
<b>andere Kantone</b>	<b>98</b>	<b>27%</b>
	<b>357</b>	<b>100%</b>



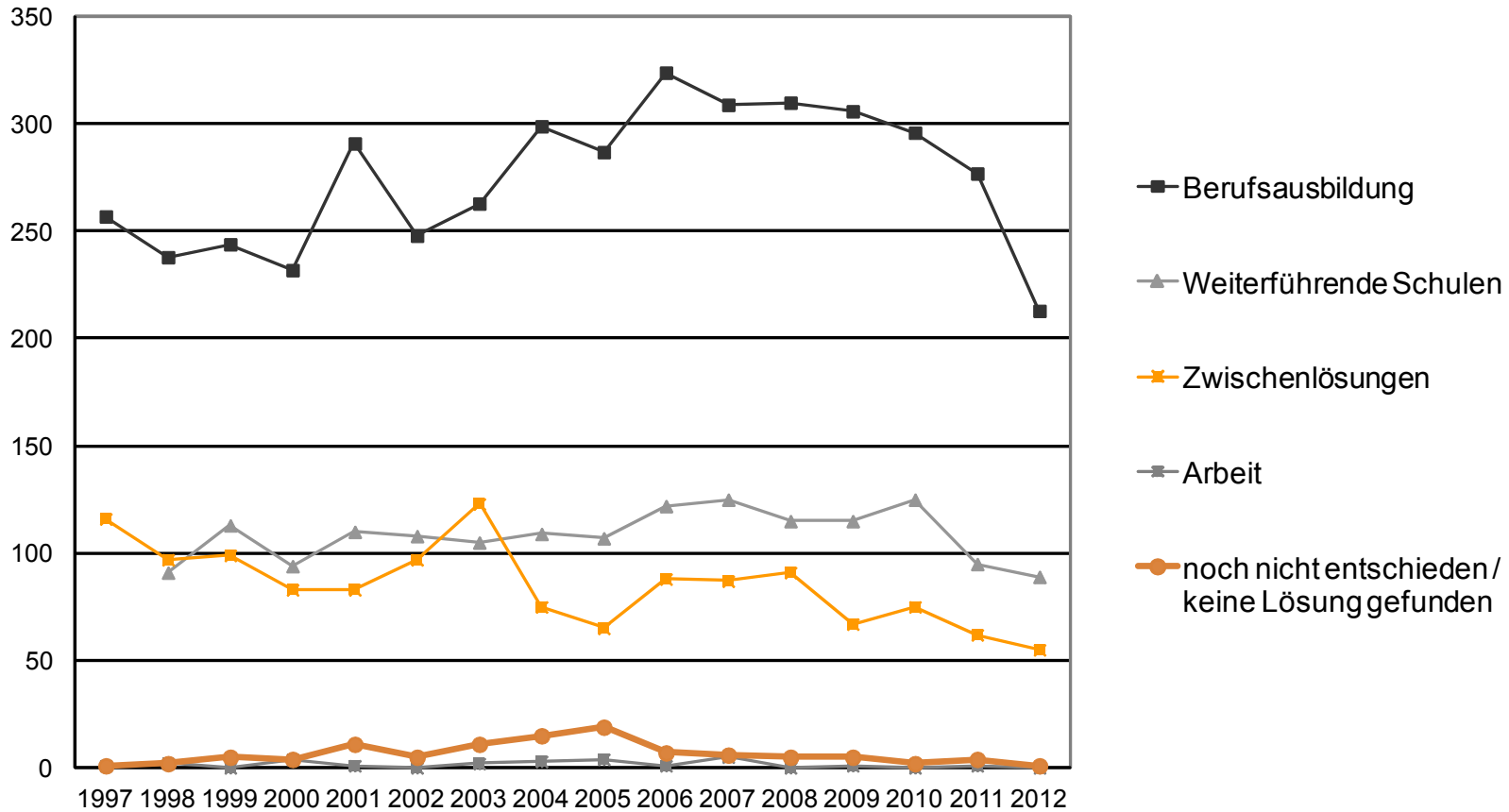


# Wann ist die Lehrstelle versprochen worden?





# Tendenzen nach dem 9. Schuljahr



# Resultate der Schulendumfrage 2012

Wie jedes Jahr haben wir die Schülerinnen und Schüler, welche daran waren, die obligatorische Schulzeit zu erfüllen (Mitte/Ende Juni), nach ihren beruflichen Zielen und Erfahrungen bei der Lehrstellensuche befragt. In die Befragung aufgenommen sind auch die Absolventinnen und Absolventen der kantonalen Brückenangebote. Die Ergebnisse geben den Stand vom 3. Juli 2012 wieder.

## Wege nach der Volksschule: Stabile Mehrheit in der beruflichen Grundbildung

213 Schülerinnen und Schüler aus der ORS starten im Spätsommer ihre berufliche Grundbildung (Lehre oder Schule mit Fähigkeitszeugnis). Der Anteil von rund 60% ist etwas tiefer als im Vorjahr. Eine Zwischenlösung (Brückenangebote, Au-pair, Sozialjahr, Praktika, private 10. Schuljahre usw.) wählen 55 Schülerinnen und Schüler (15%). Der Anteil ist um 1% gestiegen. Im langjährigen Vergleich ist dieser Wert immer noch erfreulich tief. 89 Jugendliche besuchen eine weiterführende Schule (Kollegi Stans, Kurzzeitgymnasium Musegg, Fachmittelschulen). Das sind knapp 25%. Der Anteil ist um 3% höher als im Vorjahr. Eine Jugendliche hat keine Lösung. Sie scheint sich sehr bewusst entschieden zu haben, die Entscheidung aufzuschieben. Kleinere Schwankungen von Jahr zu Jahr sind üblich.

Die Ergebnisse sind hocheufreulich: Mit Ausnahme einer Schülerin haben alle Schülerinnen und Schüler einen Anschluss. Der Rückgang der Schülerzahl um 81 führt zu einer nochmaligen Entspannung auf dem Lehrstellenmarkt. Die Quote um 60% in der beruflichen Grundbildung ist seit vielen Jahren stabil. Weniger Jugendliche (27%) machen ihre Ausbildung ausserhalb des Kantons (als Vergleich 2009: 33%). Die Brückenangebote/Zwischenlösungen sind weiterhin auf recht tiefem Niveau. Es fällt auf, dass es in diesem Jahr zum ersten Mal mehr private Zwischenlösungen gibt als staatliche (Brückenangebote).

Auch die Absolventen der Brückenangebote (kba, sba) haben mehrheitlich eine Lehrstelle gefunden (75%). Fünf Jugendliche gehen in eine weitere Zwischenlösung, einer arbeitet und zwei haben keine Lösung. Das Misserfolgsrisiko ist aus den Brückenangeboten deutlich höher als aus der ORS.

Wege nach der Volksschule	2011		2012		Differenz	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berufliche Grundbildung	277	63.1	213	59.5	-64	-3.6
Weiterführende Schulen	95	21.6	89	24.8	-6	+3.2
Brückenangebote/Zwischenlösungen	62	14.1	55	15.4	-7	+1.3
Arbeit	1	0.2	0	0	-1	-0.2
keine Lösung/nicht entschieden	4	0.9	1	0.3	-3	-0.6
Total Schüler/innen	439	100	358	100	-81	0

## Verteilung der Berufe: Dominanz der kaufmännischen Ausbildungen

Konzentriert man sich auf die einzelnen Lösungen in der beruflichen Grundbildung, so fällt einem das altbekannte Phänomen der geschlechtsspezifischen Berufswahl auf: Die Listen unterscheiden sich wie immer markant. Männliche Jugendliche wählen aus einem Spektrum von 55 Berufen, während es bei den weiblichen Jugendlichen 40 sind (Vorjahr: 49 bzw. 34).

Hitberufe bei den weiblichen Jugendlichen sind die Dienstleistungsberufe in Wirtschaft, Verwaltung und Detailhandel. Auf dem dritten Rang folgt die Fachfrau Gesundheit. Die zehn meist gewählten Berufe zusammen machen 76% der Wahlen aus.

Bei den männlichen Jugendlichen sieht die Hitparade ziemlich anders aus: Die Spitzenplätze belegen, neben KV und Detailhandel, mehrheitlich handwerklich-technische Berufe. Die Verteilung ist ausgewogener. Die ersten zehn Berufe machen hier rund 55% der Wahlen aus.

Die geschlechtsspezifischen Präferenzen der jungen Frauen sind weniger ausgeprägt als in anderen Jahren. Wir finden vier Malerinnen, zwei Carossierinnen Lackiererei, je eine Automatikmonteurin, Elektroinstallateurin, Fahrradmechanikerin, Kaminfegerin, Polybauerin, Fachfrau Leder und Textil (Sattlerin) und Schreinerin. Umgekehrt gibt es bei den männlichen Jugendlichen quasi keine untypischen Berufe: Seit Jahren finden wir wieder einmal einen Coiffeur.

Am auffälligsten ist die wachsende Dominanz des kaufmännischen Berufsfeldes. Fast jede dritte Jugendliche macht eine kaufmännische Grundbildung. Die 68 Jugendlichen, die eine kaufmännische Grundbildung absolvieren, verteilen sich wie folgt: 54 KV E, 3 KV B, 5 Wirtschaftsmittelschule und 6 private Handelsschule.

Im Gegensatz zu vergangenen Jahren waren drei Jugendliche im begehrten Berufsfeld Gestaltung erfolgreich: zwei Gestalterinnen Werbetechnik, eine Polydesignerin 3D. Mit sieben Zeichnern Architektur und zwei Zeichnerinnen Architektur ist in einem anderen sehr beliebten Beruf wahrscheinlich ein Allzeithoch erreicht worden. 97% der Lehrverhältnisse in der Grundbildung sind Lehren mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis. Nur gerade 3% entfallen auf Attest-Ausbildungen. 13 von 18 Werkschülerinnen und Werkschülern streben ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis an.

<b>Hitparaden der Berufe nach Geschlecht 2012</b>					
<b>Weibliche Jugendliche</b>			<b>Männliche Jugendliche</b>		
	abs.	kum. %		abs.	kum. %
Kauffrau	46	25.6	Kaufmann	22	11.2
Detailhandelsfachfrau	24	44.4	Elektroinstallateur	20	21.4
Fachfrau Gesundheit	11	52.7	Zimmermann	13	28.0
Coiffeuse	7	58.6	Sanitärinstallateur	9	32.6
Dentalassistentin	6	62.4	Detailhandelsfachmann	8	36.7
Med. Praxisassistentin	5	66.2	Metallbauer	8	40.8
Köchin	4	69.2	Polymechaniker	8	44.9
Malerin	4	71.5	Koch	7	48.5
Augenoptikerin	3	73.8	Zeichner Architektur	7	52.1
Bäckerin-Konditorin-Confiseurin	3	76.1	Automobil-Fachmann	6	55.1

## **Lehrstellensuche: Weitere Entspannung des Lehrstellenmarktes und Frühselektionsstress**

61% der Schülerinnen und Schüler haben zwischen einer und fünf Bewerbungen gemacht, um sich eine Lehrstelle zu sichern (2011: 58%, 2009: 46%). 18% mussten fünf bis zehn, 15% zehn bis 20 Bewerbungen schreiben, bis sie von einem Lehrbetrieb eine Zusage erhielten. Schliesslich brauchten 6% der Schülerinnen und Schüler (Vorjahr: 10%) über 20 Bewerbungen, um ans Ziel zu kommen. Gefragt nach dem persönlichen Eindruck hinsichtlich Schwierigkeitsgrad bei der Lehrstellensuche, finden 72% die Aufgabe „einfach“, während 28% sie als „schwierig“ einschätzen (70 bzw. 30% im Vorjahr). Es fällt auf, dass junge Frauen mehr Schwierigkeiten (35%) berichten als Männer (22%). Tatsächlich gibt es vor allem in Frauenberufen Engpässe (Betreuung, Gesundheit, Detailhandel). In einzelnen Fällen kann die Lehrstellensuche auch bei entspanntem Lehrstellenmarkt schwierig sein. 5% der Männer und 14% der Frauen brauchen einen langen Atem und schreiben bis gegen fünfzig Bewerbungen.

80% der Lehrstellen werden im Verlaufe der dritten Klasse der ORS versprochen (ab September 2011 im Vergleich zu 2011: 82%, 2010: 83%, 2009: 92%), 20% zwischen Januar der 2. ORS bis Ende August. Spitzenmonate für Zusagen sind September und Oktober. Im August werden von den Betrieben mittlerweile mehr Lehrstellen vergeben als in den traditionellen Zusagemonaten November und Dezember. Die Vorverschiebung der Selektion hat sich noch mehr akzentuiert und führt zu Hektik in der Berufswahl und bei der Lehrstellensuche. Ende November haben 70% der Jugendlichen eine Zusage, an Weihnachten 77%.

## **Bilanz und Ausblick**

Beinahe 100% der Jugendlichen im Kanton Nidwalden haben bei Schulaustritt eine Lösung oder eine Zwischenlösung gefunden. Mit 60% Lösungsanteil ist die Berufsbildung die tragende Säule der nachobligatorischen Bildung. Die Zahl der Jugendlichen, die ihre Ausbildung auswärts absolvieren, nimmt ab. Der markante Rückgang an Schulentlassenen vereinfacht die Lehrstellensuche. 56 Schülerinnen und Schüler (mehr als 25%) hatten ihre Lehrstelle mit *einer* Bewerbung „im Sack“. Obwohl alle Indikatoren auf eine weitere Entspannung des Lehrstellenmarktes hindeuten, entsteht Stress durch die Vorverschiebung der Selektion durch die Betriebe (vgl. nachfolgenden Artikel). Immer mehr Jugendliche beginnen ihre Laufbahn in Dienstleistungsberufen, allen voran im kaufmännischen Berufsfeld. Sowohl bei den Zwischenlösungen wie in der kaufmännischen Berufsbildung verzeichnen wir eine Zunahme privater Lösungen. Es ist spannend zu beobachten, ob daraus ein Trend wird.

Die Zahl der Schulabgänger wird weiter abnehmen, so dass wir davon ausgehen, dass wir auch im nächsten Jahr erfreuliche Zahlen berichten können. Wir danken den Lehrpersonen der Orientierungsschule für die gute Kooperation. Bei gleichbleibendem Engagement aller Beteiligten (Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen, Betriebe, Berufsberatung) sind wir optimistisch, dass der Kanton Nidwalden auch im nächsten Jahr wieder ein Topresultat erreicht. Das Idealziel 100% scheint zum Greifen nahe!